

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 38 (1986)

Artikel: Bohnerzbergbau im Südranden
Autor: Birchmeier, Christian
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584996>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Bei Wanderungen von Neuhausen am Rheinfall, Aazheimerhof, Wasenhütte, Rossberghof nach dem Bad Osterfingen waren mir schon immer die zahlreichen Trichtergruben in den Wäldern aufgefallen. Es sind kreisrunde bis ovale, geschlossene Hohlformen, teils mit Wasser gefüllt. Zwischen den einzelnen Vertiefungen sind meist unregelmässig ausgebildete Wälle und Hügelchen eingeschaltet (*Abb. 19/32*).

Es handelt sich dabei um Spuren eines alten Bohnerzbergbaus, der bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts betrieben wurde. Eine gebietsweise Häufung von Dutzenden, ja Hunderten solcher Trichtergruben hat eine auffallende Oberflächengestaltung zur Folge.

In anderen Gegenden wurden solche Erscheinungen als Reste vorgeschichtlicher Wohnstätten, Fallgruben zu Jagdzwecken oder gar als Gruben eines Meilerplatzes betrachtet. Die Hügelchen und Wälle zwischen den Vertiefungen wurden irrtümlicherweise auch schon als Grabhügel interpretiert.

Ausgehend vom Vorhandensein Hunderter solcher Bohnerzgruben stellte sich als Gesamtproblem der Diplomarbeit die Frage nach dem Umfang und der Bedeutung der ehemaligen Bergbautätigkeit und ihrer Auswirkung auf die damalige Kulturlandschaft.

Das Untersuchungsgebiet und dessen Abgrenzung

Nach Angaben von Schalch¹ treten sowohl auf dem Reiat² als auch im Südranden des Kantons Schaffhausen Bohnerzvorkommen auf. Die vorliegende Untersuchung beschränkt sich auf die Region des Südrandens und hier wiederum auf das Gebiet Wannenberg – Rossberg – Radegg – Neuweg – Spitzhau – Lauferberg – Neuhauser Wald (*Abb. 2*).

Das Gebiet wird begrenzt im Norden durch die Klettgauebene, im Westen durch das Wangental, im Süden durch die Linie Wangental–Jestetten–Neuhausen und im Osten durch die Engi.

Dieses Gebiet mit dem grössten Teil der Schaffhauser Bohnerzvorkommen liegt in den Gemarkungen der Gemeinden Wilchingen, Osterfingen, Neunkirch, Guntmadingen, Beringen und Neuhausen sowie in der Gemarkung Jestetten (BRD). Weitere Bohnerzvorkommen liegen nordöstlich von Beringen (Färberwisli), auf dem Beringer Randen, im Eschheimertal, auf dem Griesbach und bei Flurlingen oberhalb des Rheinfalls sowie westlich des Untersuchungsgebietes auf dem Nappberg bei Albführen (BRD). Sie werden jedoch nicht berücksichtigt, da

es sich nur um sehr kleine Gebiete handelt, die zudem noch ausserhalb des topographisch einheitlichen und natürlich abgegrenzten Untersuchungsgebietes liegen.

Das letztere, bedeutendere Vorkommen war schon lange anderen politischen Gebieten (fürstenberg-fürstliche Grafschaften) zugehörig und weist somit, historisch gesehen, eine etwas andere, getrennte Entwicklung auf.

Stand der Forschung und bisherige Arbeiten

Das Vorhandensein der landschaftsprägenden Bohnerzlöcher beschäftigte seit langem schon Geologen und Historiker.

Frühere geologische Untersuchungen

Spezielle geologische Untersuchungen über das Bohnerz im Untersuchungsgebiet wurden bis 1920 kaum gemacht. Selbst während der Abbauperioden wurden keine Anstrengungen zur Abklärung von Lage und Abbauwürdigkeit der Erze vorgenommen.

Was wir über das geologische Auftreten wissen, ist durch die Arbeiten von Würtenberger³ und vor allem Schalch⁴ bekanntgeworden. Erste genauere Untersuchungen führte Baumberger⁵ 1923 durch. Mit der geologischen Bearbeitung des Blattes Neunkirch der Landeskarte 1:25 000, als Beitrag zum Geologischen Atlas der Schweiz, liefert Hofmann⁶ die neuesten Erkenntnisse über das geologische Erscheinungsbild des Untersuchungsgebietes.

Historische Arbeiten

Durch die erste und wichtigste Arbeit, diejenige von Lang⁷, erhält man erstmals Einblick in die Geschichte des Bergbaus im Kanton Schaffhausen. Eine Arbeit von Weisz⁸ gibt ebenfalls Wissenswertes über den Bohnerzabbau bekannt. Zudem lässt sich eine grosse Anzahl Zeitungsartikel und kleinere Arbeiten und Aufsätze über dieses Thema finden. Alle diese später erschienenen Publikationen stützen sich in der Hauptsache auf die genannte Arbeit Lang.

Weitere Publikationen

In diesem Zusammenhang sei noch auf drei deutsche Publikationen hingewiesen: Baier⁹ stützt sich in seiner Arbeit vor allem auf sehr umfangreiches Aktenmaterial des Generallandesarchivs Karlsruhe, mit dem er den Eisenberg-

bau zwischen Jestetten und Wehr beschreibt. Sie ist, in ähnlicher Weise wie diejenige von Lang, sehr detailliert verfasst und gibt ebenfalls wertvolle statistische Angaben. Die Arbeit von Stoll¹⁰ befasst sich vorab mit dem Eisenwerk Eberfingen im Wutachtal und dessen Holzversorgung. In einem einleitenden Kapitel befasst er sich mit der Lage, dem Aufbau, der Betriebsorganisation und der Erzbeschaffung des Werkes. Hauptteil seiner Arbeit bildet jedoch das Kapitel «Beschaffung des Holzes», das er aufgrund der Akten des fürstlich-fürstenbergischen Archivs in Donaueschingen für das 17. und 18. Jahrhundert sehr detailliert darstellen konnte. Eine geographische Arbeit, die sich mit einer genauen kartographischen Aufnahme von Bohnerzgruben befasst, liegt von Frei¹¹ aus dem Gebiet des nördlichen Alpenvorlandes (Nähe Augsburg) vor.

Geologie des Südrandens

Geologische Übersicht

Die geologische Situation des Untersuchungsgebietes ist in *Abb. 3* dargestellt. Das Gebiet gehört zur blossgelegten Hochzone der leicht nach Südosten abfallenden mesozoischen Schwarzwaldbedeckung. Es ist ein Ausschnitt aus jener ausgedehnten Malmplatte, die, dem Tafeljura angehörend, als breites Band im Südosten den Schwarzwald umsäumt. Das Untersuchungsgebiet wird im Blatt Neunkirch des Geologischen Atlas der Schweiz¹² (*Abb. 3*) fast vollständig zur Darstellung gebracht. Besonders verbreitet sind die siderolithischen Bildungen auf dem Südranden, und zwar in Form von bohnerzführenden Bolustonen.

Die Unterlage der Bohnerzformation

Die «Bohnerz»-Formation liegt direkt, aber leicht erosionsdiskordant auf dem oberen Malm¹³ (Kimmeridge) auf, der stark verkarstet ist. Die Kalkunterlage ist karrenartig verwittert und weist Taschen, Rinnen und zuweilen tief in den Kalk hinuntergreifende Schlote auf.

Die Bedeckung der Bohnerzformation

Als Deckschichten der Bohnerzformation treten auf:

- Relikte der oberen Meeresmolasse
- Relikte der unteren Süßwassermolasse
- Relikte v. a. von Rissmoränen (Schutt)